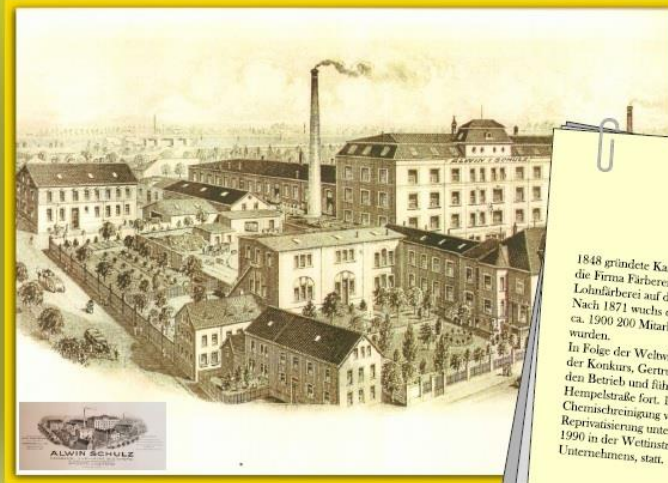




Historische Orte in Pulsnitz

Färberei Schulz



Juli 2022

Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Pulsnitzer Heimatverein e.V. / Polzenberg 10 / 01896 Pulsnitz / www.pulsnitzer-heimatverein.de

Text und weitere Fotos siehe <http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Das 19. Jahrhundert war in Pulsnitz und Umgebung durch viele Firmengründungen geprägt, vor allem im Bereich der Bandweberei und den zuarbeitenden Gewerken. So gründete auch im März 1848 Karl Friedrich Schulz eine Lohnfärberei auf der Albertstraße 278, der heutigen Goethestraße 28. Im Jahre 1886 erfolgte die Erweiterung durch einer Bleicherei für baumwollene Bänder und Garne. Im Jahre 1888 zerstörte ein gewaltiges Schadensfeuer die gesamte Firma. Zu dieser Zeit war bereits Alwin Schulz Inhaber. Unter seiner Führung erfolgten ein rascher Wiederaufbau sowie die Vergrößerung und Modernisierung der Firma. Als Alwin Schulz 1904 starb, übernahm sein Sohn Georg die Leitung.

Die Industrialisierung der Bandweberei hatte bereits enorme Fortschritte gemacht. In den großen Webereien erfolgten jetzt das Färben und die Nachvergütung der Bandwaren in eigenen Werkstätten. Eine Vergrößerung der Produktionspalette war erforderlich, so wurde u.a. die Herstellung von Nähfäden betrieben. 1916 begann Schulz mit der Produktion von Eisengarn, er hatte die Technologie einschließlich des kompletten Maschinenparks von der Firma A. E. Hauffe „Polydor“ abgekauft. A. E. Hauffe wollte sich nur noch auf die Herstellung von technischen Papieren konzentrieren. Ganz nebenbei: Eisengarn enthält laut „Wikipedia“ kein Eisen. Es erhielt diesen Namen durch seine hohe Strapazierfähigkeit, welche durch ein besonderes Herstellungsverfahren erreicht wird.

In der „Blütezeit“ der Firma waren dort bis zu 200 Arbeiter und Angestellte beschäftigt. An der Albertstraße entstand bereits 1909 eine repräsentative Fabrikantenvilla, die unter der heutigen Anschrift Goethestraße 28 bis zum Abschluss der Umbauarbeiten des am Markt befindlichen Rathauses diesem als Ausweichquartier dient.



Georg Schulz war sehr aufgeschlossen für den technischen Fortschritt. So investierte er in eine eigene Stromerzeugungsanlage, wahrscheinlich weil bei seinen Produktionsprozessen reichlich Energie für die Dampferzeugung anfiel. Der dazugehörige Turbinenturm war noch bis zum Abriss 1993 vorhanden. Diese Investition wurde ihm leider zum Verhängnis. Der 1. Weltkrieg, die Inflation 1923 und letztendlich die Weltwirtschaftskrise 1928 bedeuteten für viele Firmen das finanzielle Aus. So musste auch die Firma „Färberei Alwin Schulz“ nach 80 Jahren Konkurs anmelden. Der Betrieb auf der Albertstraße wurde vom damaligen Prokuristen Max Holling bis 1945 weitergeführt.

Nach dem Konkurs unternahm Gertrud Schulz einen Neubeginn. Sie pachtete Betriebsräume der ehemaligen Bandfabrik „Chr. Hempels Witwe & Sohn“ auf der Hempelstraße. Die Gebäude befanden sich in einem schlechten Zustand, dennoch gelang es, einen Färbereibetrieb mit zwölf Beschäftigten zu betreiben. Nach 1950 begann durch Heinz Schulz die Umstellung auf Chemische Reinigung mit großem Erfolg für die Betriebsentwicklung der damaligen „Färberei Schulz & Co.“ Doch im berüchtigten Jahr 1972 erfolgte auch hier die Zwangsverstaatlichung. Die Färberei wurde geschlossen, der Betrieb zur Chemischen Reinigung für die Versorgung der Landkreise Kamenz und Bischofswerda umgebaut einschließlich der Schaffung eines umfangreichen Netzes von Annahmestellen. Bereits Anfang der 1980er Jahre musste wegen Baufälligkeit ein Teil der Gebäude abgerissen werden. Hier entstand in Eigeninitiative der Bürger eine Garagenanlage.

Mit der Wende 1989/90 kam das Aus für den Betrieb. Die unrationelle Dampferzeugung, die desolade Gebäudesubstanz und damit einhergehende massive Umweltprobleme machten eine Weiterführung an diesem Standort unmöglich. In 6. Generation der Firmengeschichte wurde unter Jochen Schulz die Firma reprivatisiert und auf dem Grundstück Wettinstraße 19 weitergeführt. Bis 1956 bestand hier die Pfefferküchlerei Oswald Köhler, letzter Inhaber war Willy Günther. Auf diesem ehemaligen Geschäftsgrundstück wurde der Betrieb inklusive eines Maschinenparks, der die Einhaltung aller Umweltschutzvorgaben gewährleistet, neu errichtet. Dienstleistungsangebot und Annahmernetz wurden erweitert, ein „Homeservice“ bietet Abholung der zu reinigenden Ware und deren Rücklieferung an. Die Firmierung lautet aktuell „Textilpflege Schulz Pulsnitz“ und wird mittlerweile in der 7. Generation geführt.

**Andreas und Michael Schieblich
Pulsnitzer Heimatverein e. V.**

<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Belege:

Auskünfte Familie Jochen Schulz,
Pulsnitzer Tageblatt Nr. 94/1925,
Wikipedia,
Pulsnitzer Adressbücher,
Chronik A. E. Hauffe,

Fotos:

Archiv Familie Schulz,
Archiv Pulsnitzer Heimatverein e. V.



**Färberei
Schulz**

**Heutige Gebäude Goethestraße
(2022)**

Fotos: Dr. Matthias Mägel



**Heutiges Gebäude Wettinstraße
(2022)**

Fotos: Dr. Matthias Mägel



© Pulsnitzer Heimatverein e. V.
Veröffentlichungen, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Pulsnitzer Heimatvereins e. V. gestattet.